

Erfahrungsbericht

Initialen:	JH
Zeitpunkt:	fall semester 2014
Gasthochschule:	North Carolina State University, Raleigh
Programm:	Landesprogramm North Carolina
Studienfach USA:	mechanical engineering (graduate)
deutsche Hochschule:	Universität Stuttgart
Studienfach Deutschland:	M.Sc. Energietechnik (B.Sc. Erneuerbare Energien)
Förderung:	Baden-Württemberg-Stipendium und Fulbright Reisestipendium

Ich durfte ein klasse Semester an der North Carolina State University in Raleigh verbringen. Sicherlich ist es unmöglich, meinen gesamten Erfahrungsschatz hier zu Papier zu bringen... dennoch ein Versuch! Weil man sich über die Freizeitmöglichkeiten vor Ort schnell selbst ein Bild machen kann, soll der Fokus daher eher darauf liegen, die organisatorisch relevanten Aspekte aufzugreifen.

vor der Abreise

Bewerbung

Wer sich für ein Auslandssemester in den USA entscheidet, muss sich des enormen organisatorischen Aufwands und der langen Vorlaufzeit (~1 Jahr) bewusst sein. Anbei eine (hoffentlich nicht abschreckend) Aufzählung von Dingen, die es im Laufe des Bewerbungsprozesses u.a. zu erledigen gilt: TOEFL-Test absolvieren, Professoren-Gutachten einholen, an der eigenen Hochschule bewerben, für Stipendien bewerben, an der Gasthochschule bewerben, finanzielle Nachweise einreichen, Visum beantragen, Unterkunft organisieren, Urlaubssemester beantragen, Auslandskrankenversicherung abschließen, Kreditkarte besorgen, ggf Impfungen auffrischen, Flug buchen...

Meine vorläufige Zusage für die NC State habe ich Ende April erhalten, die endgültige Bestätigung schwarz auf weiß kam erst Anfang Juni (Semesterbeginn Ende August).

Versicherung

Krankenversicherung: grundsätzlich werden alle Studenten der NC State pauschal bei der Versicherungsgesellschaft *student blue* pflichtversichert. Glücklicherweise kann man - wenn man einen mindestens äquivalenten Versicherungsschutz aus seinem Heimatland vorweist - dieses Versicherungsverhältnis umgehen. Weil die deutschen Versicherungen in der Regel ein deutlich besseres Preis-/Leistungsverhältnis bieten (*student blue* übernimmt oft nur einen gewissen Anteil der Kosten, während es bei deutschen Versicherungen im Normalfall keine Selbstbeteiligung gibt), ist es in jedem Fall empfehlenswert mittels eines „waiver requests“ die Aufhebung der Pflichtversicherung zu veranlassen.

Haftpflicht: die deutsche Versicherung sollte auch während des Auslandsaufenthalts gültig sein. Am besten einfach beim Versicherer nachfragen und sich ggf eine schriftliche Bestätigung geben lassen.

Kreditkarte

Ob es sich lohnt, für die Dauer des Auslandssemesters ein amerikanisches Konto einzurichten, muss wohl jeder nach eigenem Ermessen entscheiden. Zumindest für die erste Zeit ist eine deutsche Kreditkarte jedoch wohl unverzichtbar. Wer das bei außerhalb Deutschlands getätigten Kartenzahlungen anfallende Auslandseinsatzentgelt vermeiden und

trotzdem kein Konto eröffnen will, kann (beinahe) sämtliche Zahlungen auch in bar begleichen. Beliebte Modelle um kostenlos an „cash“ zu kommen sind beispielsweise ein Konto bei der deutschen Bank (Partner der Bank of America) oder die DKB cash Visacard.

uni-interne Bezahlung

Sämtliche an die NC State fälligen Zahlungen (Wohnheim, meal plan, health care...) werden über das MyPackPortal abgewickelt. Dort gibt es meines Wissens nach 3 Möglichkeiten zu bezahlen: 1. per Kreditkarte (Achtung: es fällt eine 2%ige transaction fee an und es werden **keine** Visakarten akzeptiert). 2. per peer-transfer (undurchsichtiges Verfahren, funktioniert aber offensichtlich). 3. über ein amerikanisches Konto (letztere Möglichkeit scheidet für die Zahlungen vor der Anreise aus).

Ankunft und orientation week

Um mit sämtlichen Gepäck bei der ersten Ankunft die Uni zu erreichen, bietet es sich an vom Raleigh/Durham International Airport ein Taxi zum Campus zu nehmen (Kosten ~28-35\$ ohne tip).

Zur orientation week gibt es nicht viel Nennenswertes zu sagen - wie erwartet handelt es sich dabei um einen Mix aus Informationsveranstaltungen und Kennenlern-events. Falls man erst kurz vor Beginn der orientation anreist, ist es vielleicht noch hilfreich zu wissen, dass am ersten Tag nachmittags von der Uni „shopping trips“ zu Target für die grundlegenden Besorgungen organisiert werden.

Ein Tipp noch am Rande: kurz nach der Ankunft muss sich jeder Student beim Student Health Center einem Tuberkulin-Test unterziehen (deutsche Tests werden nicht anerkannt). In diesem Zusammenhang lässt sich gleich bares Geld sparen: da Deutschland nicht in die „high risk country“-Kategorie fällt, sollte lediglich einen Hauttest ausreichend sein - wenn man nämlich nicht genauer nachfragt wird standardmäßig ein anderer, um 50\$ teurerer Test durchgeführt.

Wetter

In meinen Augen ist das tolle Wetter einer der Hauptfaktoren, welcher North Carolina als Studienort so attraktiv macht. Gerade in den Sommermonaten scheint nahezu täglich die Sonne und es regnet nur sehr selten (wenn, dann aber meistens richtig). Falls man nicht unheimlich verfroren ist, kann man bis in den Oktober eigentlich problemlos kurze Hosen tragen.

Wohnen

Wer sich während meines Auslandssemesters für on-campus housing entschied, hatte die Auswahl zwischen drei verschiedenen Wohnheimen: Alexander Global Village, Wolf Village und Wolf Ridge. In Alexander Hall teilen sich jeweils zwei Studenten (im Normalfall ein Amerikaner und ein international student) ein Zimmer, während in Wolf Village die Wohneinheiten 4er-WGs ähneln. Tendenziell kann man sagen, dass in Alexander tendenziell mehr Party gemacht wird und es in Wolf Village vergleichsweise eher gemäßigt zugeht. Ich selbst habe ich Wolf Village gewohnt und war mit dieser Entscheidung sehr zufrieden.

Essen

Durch eine Reihe von verschiedenen Tarifen kann man den Umfang seines meal plans sehr gut den eigenen Bedürfnissen anpassen. Neben dem „unlimited plan / freedom pass“ kann man auch eine festgelegte Anzahl an Mahlzeiten pro Woche (z.B. 10, 12 oder 14 Stück) oder

pro Semester (z.B. 12, 150, 180) wählen. Als Wolf Village resident hat man darüber hinaus noch die Option auf den „commuter/apartment plan“, welcher schlicht einem Essensguthaben von 750\$ entspricht. Wer noch seltener in den Dining Halls isst, kann sich aber auch einfach einen Betrag nach Wunsch auf seine student ID card laden lassen. Auf dem Campus gibt es 3 Dining Halls (Fountain, Case und Clark). Ich selbst hatte den „commuter/apartment plan“ und fand das Mensa-Essen (zumindest einmal am Tag) nicht schlecht - wenn man will, kann man sich dort durchaus auch gesund ernähren. Was das Lebensmittel einkaufen angeht, so sind die meisten Studenten entweder zum Food Lion (Western Boulevard) oder Harris Teeter (Oberlin Road) gegangen. Wer für etwas mehr Geld qualitativ hochwertigere Produkte sucht (z.B. auch Brot mit Kruste), dem sei Whole Foods (Wade Avenue) empfohlen.

Studieren

Kurswahl

Vor der Ankunft in Raleigh wird man von den Mitarbeitern des study abroad office bereits kommissarisch für Kurse eingeschrieben. Aber keine Panik, falls man hier noch nicht für die gewünschten Vorlesungen registriert ist: vor Ort kann man den Stundenplan (natürlich in Abstimmung mit dem academic advisor) im Prinzip nochmal komplett über den Haufen werfen. Auch wenn die Kurse offiziell bereits voll sind, legen die Professoren einem (gerade bei international students) eigentlich keine Steine in den Weg.

Wer einen „Blick über den Tellerrand“ seines Studiengebiets wagen möchte, kann darüber hinaus von der Möglichkeit Gebrauch machen, auch fachfremde Vorlesungen zu belegen (solange die Mehrzahl der gewählten Vorlesungen zum eigenen department zählt).

Als undergraduate student muss man dabei mindestens für 12 credit hours eingeschrieben sein, bei graduate students beträgt die Untergrenze 9 credits.

Vorlesungen

Das amerikanische Studiensystem weißt doch erhebliche Unterschiede gegenüber den deutschen Hochschulen auf. Ein sehr offensichtlicher Gegensatz ist sicherlich das „continuous assessment“-Prinzip an den US-Unis. Wer es aus Deutschland gewohnt ist, nur an einer Abschlussprüfung gemessen zu werden, muss sich schon erstmal umgewöhnen, dass ständig homework zu erledigen ist, Anwesenheit kontrolliert oder Präsentationen vorbereitet werden müssen. Selbst wenn man seine Kurse also nach dem minimal-Aufwands-Prinzip auswählt, kann die Uni also trotzdem extrem anstrengend sein.

Was das Niveau angeht, so kann man kaum ein pauschales Urteil fällen. Obwohl die veranschlagten credit hours formell gleich sind, sind die graduate-Kurse meist bei weitem anspruchsvoller als die undergraduate studies. Weil es in den USA eher unüblich ist, nach dem undergraduate-Abschluss noch die „grad school“ dranzuhängen, sind die Vorlesungen dort oft schon sehr wissenschaftlich geprägt. Darüber hinaus hängt das Niveau auch stark von der Fachrichtung ab: ich kann sicherlich keine objektive Wertung vornehmen, aber es war teils schon etwas auffallend, dass sich die bussiness students (bei allem Respekt vor dieser Fachrichtung!) tendenziell über Unterforderung beschwert haben, während die engineering students den hohen Arbeitsaufwand beklagten.

Wer sich das (Uni-)Leben leicht machen möchte, der sollte sich definitiv für einen Englischkurs aus dem „Department of Foreign Languages“ (FLE) entscheiden. Sofern man einigermaßen solide Englisch-Kenntnisse aufweist, sollten die dort angebotenen Fächer keine größere Herausforderung darstellen.

Wobei es generell noch anzumerken gilt, dass der Schwierigkeitsgrad und der Aufwand einer Vorlesung oftmals zwei paar Stiefel darstellen. Gerade bei undergraduate-Kursen sind die zu erledigenden Aufgaben oft weniger anspruchsvoll und reine Fleißarbeit (z.B. Texte wortwörtlich abpinseln), dennoch möglicherweise mit großem Zeitaufwand verbunden.

Prüfungen

Weil man unter dem Semester durch die viele homework ständig gezwungen ist am Ball zu bleiben, fand ich die Zwischenprüfungen und final exams recht entspannt. Durch die kontinuierliche Übung während der Vorlesungszeit muss man sich auf die Klausuren eigentlich nicht groß vorbereiten. Darüber hinaus hatte ich den Eindruck, dass der Korrekturstil der Prüfer deutlich wohlwollender ist als in Deutschland üblich.

Bücher

Eines der größten finanziellen Sparpotentiale während des Auslandssemesters liegt - man glaubt es kaum - in der Beschaffung von vorlesungsrelevanter Literatur. Im Gegensatz zu den deutschen Hochschulen - wo zwar in der ersten Vorlesung gerne studienbegleitende Literatur vorgestellt, aber schlussendlich eher selten benötigt wird - hat ein an der NC State als „required“ deklariertes textbook diesen Beinamen meist nicht zur Zierde.

Der Haken an der Sache ist jedoch, dass die Wälzer oft Unsummen kosten und die Bib aus irgendeinem Grund meist nur ein einziges, nicht-dauerhaft ausleihbares Exemplar besitzt (in Deutschland kann man die Bücher ja oftmals ein komplettes Semester bunkern).

Weil ich es nicht eingesehen habe, für ein 20 Jahre altes Buch 200-300\$ hinzublättern, kann ich daher folgende (wenn auch nicht ganz so komfortable) Lösung empfehlen: in den beiden Bibliotheken befinden sich eine Reihe von sehr schnellen, praktischen Scannern. Wer ein bisschen Zeit mitbringt (mein 600-Seiten-Wälzer hat ~2h in Anspruch genommen) kann das gewünschte Buch einscannen und fortan mit der digitalen Version arbeiten (wichtige Passagen kann man ja immer noch ausdrucken).

drucken

Zum Thema Drucken noch eine kurze Empfehlung. Wer nicht für jeden Druckvorgang einen der Rechner in den zahlreichen, über dem Campus verteilten Computer Labs bemühen will, dem sei der „WolfPrint“ Service empfohlen. Dieses tool ermöglicht einem, online über den eigenen Laptop Druckaufträge zu senden und diese dann durch „swipen“ der student ID am Drucker der Wahl bequem rauszulassen.

Die Bezahlung erfolgt dabei über den AllCampusAccount, dessen Guthaben man entweder online per Kreditkarte oder persönlich im West Dunn Building aufladen kann.

Mobilität

auf dem Campus

Eine meiner besten Anschaffungen in Amerika waren sicherlich die 100\$, welche ich in ein günstiges Fahrrad bei Walmart investiert habe. Um sich auf dem Campus von A nach B zu bewegen (die Distanzen sind für einen Fußmarsch schon lang, vor allem wenn man zum Centennial Campus muss) kann ich ein Fahrrad nur wärmstens empfehlen. Praktisch ist ein Drahtesel auch um Einkäufe zu erledigen oder einfach um am Wochenende mal Raleigh und Umgebung etwas zu erkunden.

Wer es nicht so mit dem Radeln hat, kann für die Fortbewegung auf dem Uni-Gelände auch die kostenlose *Wolfline* nutzen. Diese 11 uni-internen Buslinien fahren eigentlich den gesamten Campus ab, allerdings sind die Abfahrtszeiten (zumindest für mich) etwas

undurchsichtig. Über das online-Portal *transloc* (bzw. die gleichnamige app) lässt sich immerhin die Position der jeweiligen Busse in Echtzeit nachverfolgen.

innerhalb des „triangle“

Alle NCSU-Studenten können sich im transportation office einen *gopass* ausstellen lassen, welcher sie zur kostenlosen Fahrt mit den CAT-lines (Capital Area Transit, innerhalb Raleighs) sowie im Triangle-Transit-Verbund (nach Durham / Chapel Hill) berechtigt. Ähnlich wie bei der Wolfline ist auch hier das Abfahrtsystem etwas konfus – stellt aber insbesondere um zum Flughafen zu kommen eine sehr preiswerte Möglichkeit dar.

Freizeit

Campus

Der Campus der NC State ist sehr schön und wahnsinnig weitläufig. Er beherbergt unter anderem 2 große Bibliotheken, 3 Dining Halls, 1 riesigen See und eine Kuhfarm, sodass man (sehr leckeres) Eis aus der uni-eigenen Milchproduktion kaufen kann. Ein beliebter Treffpunkt unter den Studenten ist die Carmichael gym, wo man von Klettern über Tennis und Schwimmen nahezu die gesamte Bandbreite an Sportarten ausüben kann. Wer sich in seiner Freizeit gerne sportlich betätigt, kann sich auch einem Trip des Outdoor Adventure Offices anschließen. Diese bieten über das Semester verteilt eine Reihe von ein- oder mehrtägigen Kanu-, Backpack, Kletter- usw. Ausflügen an. Die Trips sind sehr gut organisiert, setzen keine Vorkenntnisse voraus und werden für einen fairen Preis angeboten.

Raleigh

Viele NCSU-Austauschstudenenten kennen die Hauptstadt North Carolinas nur bei Nacht. Das ist wohl nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass „downtown Raleigh“ tagsüber nicht allzu viel zu bieten hat. Abgesehen vom State Capitol ist das Zentrum eher arm an Attraktionen und das Stadtbild ähnelt dem vieler typischer amerikanischer „Schachtbrettstädte“. Dafür ist aber das Umland Raleigh's umso schöner: wer gerne draußen unterwegs ist, kann die an jeder Ecke üppig wuchernde Natur erkunden oder das herrliche Wetter an einem der zahlreichen Seen genießen.

Reisen

Wer über die Fall- oder Thanksgiving break eine größere Reise plant, ist - im Gegensatz zu manch anderen Unistädten fernab jeglichen Luftverkehrs - in der glücklichen Lage vom RDU aus praktische alle nationalen Reiseziele (ggf mit Umsteigen) erreichen zu können. Dorthin gelangt man - wie bereits unter „Mobilität“ erwähnt - am günstigsten per Bus (allerdings fahren die auch nicht rund um die Uhr).

Ein beliebtes Transportmittel für kürzere Wochenend-Trips unter den Internationals sind selbstverständlich Mietwagen. Weil der amerikanische Versicherungs-Dschungel nicht immer leicht zu durchschauen ist, würde ich generell empfehlen, die Autos über die deutsche website des jeweiligen Vermietungs-Services zu buchen, weil dann auch deutsche Versicherungskonditionen gelten. Leider sind praktische alle Mietwagen-Firmen in Flughafennähe beheimatet, sodass man in der Regel erstmal die Fahrt zum RDU auf sich nehmen muss.

Wie bereits eingangs erwähnt, will ich über mögliche Reiseziele keine großen Worte verlieren. Nur kurz: innerhalb North Carolinas finde ich in meinen Augen insbesondere den Besuch folgender 2 Nationalparks lohnenswert: Outer Banks-Inselkette im Atlantik sowie Great Smokey Mountains (vorzugsweise natürlich im Herbst!). Außerdem: wer innerhalb der

Grace Period nicht die USA verlassen, aber trotzdem ein bisschen Sonne tanken möchte, sei auf Puerto Rico hingewiesen. Diese Karibikinsel zählt zum US-Außengebiet und ist meiner Meinung nach (nicht nur im Hinblick auf das Visum) ein empfehlenswertes Reiseziel.

Kosten

Zur groben Orientierung, mit welchen Kosten man während eines Auslandssemesters in den Staaten in etwa rechnen muss, eine Übersicht über die anfallenden Fixbeträge:

TOEFL-Test	240\$
SEVIS-Gebühr	180\$
Visa-Antragsgebühr	~150\$
Auslandskrankenversicherung	~375\$
housing (Bsp. Wolf Village)	~3150\$
meal plan	750\$ commuter plan - 1680\$ freedom pass
Tuberkulin-Test (Hauttest)	20\$

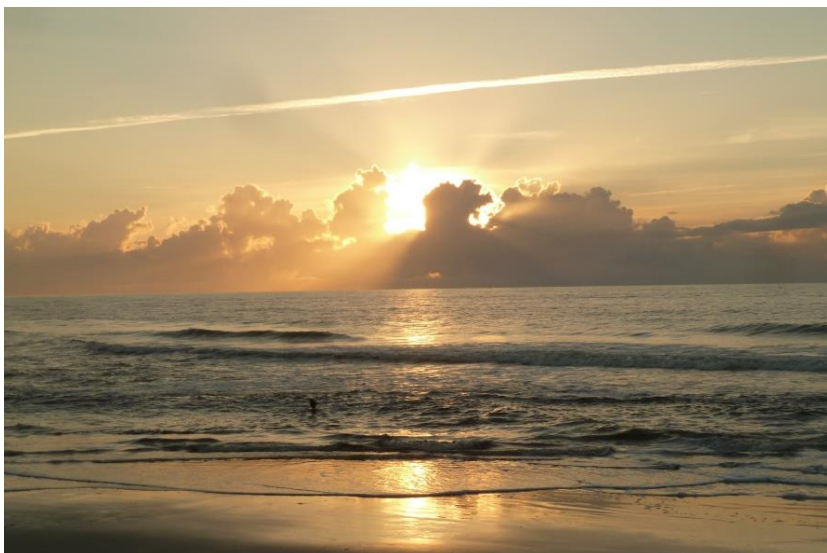
Dazu kommen noch eine Reihe an variablen Kosten für Flug, Reisen, Essen.

Fazit

Auch wenn es für mich zu Beginn etwas ernüchternd war, dass die Uni ein wahrer full-time job ist und mehr Zeit in Anspruch genommen hat als mir lieb war, habe ich dennoch meine Zeit in den USA sehr genossen. Raleigh ist mit dem tollen Campus, dem klasse Wetter und dem wunderschönen Umland in meinen Augen ein sehr attraktiver Studienort. Darüber hinaus sind die Südstaaten-Bewohner äußerst freundliche Menschen!

Aus diesem Grund werde ich immer gern an die schönen Monate in den USA zurückdenken und kann die NC State nur uneingeschränkt weiterempfehlen.

Bilder



Sonnenaufgang in Carolina Beach



NC State „Wolfpack“



Great Smokey Mountains



Raleigh downtown